

Berlin wird jetzt durch manche neue Gebäude in einem edlen Geschmack verherrlicht: ohne Zweifel wird man sie bald mit Fresco-Gemälden auszieren wollen. Man wird hiezu geübte Künstler finden, wenn man ihnen die Mittel schafft, ihre Kräfte erst in Provinz-Städten zu erproben. Auch für die allgemeine Belebung des Kunstsinnes ist dieses sehr ersprießlich. Bereits haben andre Zöglinge der Düsseldorfer Akademie von dem Grafen Spee, von den Freiherrn von Stein und von Plessen Bestellungen auf Frescogemälde erhalten.

Alle intellectuelle Auszeichnungen sind im Preußischen Staate einheimisch geworden. Die Künste, insbesondere die Malerei, waren am weitesten zurückgeblieben. In welchem Zustande habe ich die Berliner Maler-Akademie vor einigen zwanzig Jahren gesehen! Damals zog ich mir durch die in kritischen Blättern gefällten Urtheile manche Animadversionen zu; jetzt würde mir das ganze Publicum beistimmen.

Ich erschrecke über die Länge dieses Briefes, den ich einem mit wichtigen Geschäften überhäuftem Staatsmanne zu lesen zumuthe. Ew. Hochwohlgeboren wollen meine Lästigkeit dem patriotischen Eifer für den Flor der Künste in unserm Vaterlande zu gut halten. Denn in der That handelt es sich um diesen, nicht um unsre Aula. Wir können uns wohl einige Jahre mit einer provisorischen Aula behelfen: bei großen Feierlichkeiten nehmen wir unsre Zuflucht zu der Evangelischen Kirche, wie es schon bei der vorigen Geburtstagsfeier Sr. Majestät geschehen ist. Allein irgend einmal wird doch die Aula definitiv eingerichtet werden müssen. Hiezu findet bei jetziger Lage der Sachen keine andre Wahl Statt, als entweder die mahlerische Auszierung, in wie langen Zeiträumen es auch geschehen möge, zu vollenden, oder das angefangene Gemälde herunter zu schlagen und zu vernichten. Diese letzte Maaßregel würde gewiß eine allgemeine Muthlosigkeit unter den einheimischen Künstlern, insbesondere unter den Zöglingen der Düsseldorfer Akademie bewirken, welche durch die Leitung des bisherigen Directors im gedeihlichsten Aufblühen begriffen war.

Doch ich habe Ew. Hochwohlgeboren Geduld schon zu lange ermüdet. Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Verehrung, womit ich die Ehre habe zu seyn p.